

Zum Vortrag Nachhaltige Beschaffung in Baden-Württemberg

Am 26. September 2011 hat Herr Kai Diederich von der finep – dem Forum für internationale Entwicklung und Planung – einen Vortrag über ausbeuterische Kinderarbeit im Sitzungssaal im Bürgerzentrum gehalten. Mit Uschi und mir waren Vertreter vom, zum Beispiel dem Hochbauamt, Personal-/Hauptamt, Rechnungsprüfungsamt und Friedhofsamt nicht nur von Filderstadt sondern auch von Leinfelden-Echterdingen bei dem Vortrag. Ziel ist es nämlich sich als Kommune in Ausschreibungen, nach VOL/Bau und VOL/Lieferleistungen, abzusichern, dass die zu kaufenden Materialien nicht mit Hilfe von Kindern produziert wurden. Wichtig ist Kinderarbeit muss in der öffentlichen Beschaffung effektiv und nachprüfbar ausgeschlossen sein und die Prinzipien der Nachhaltigkeit müssen eingehalten sein. Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand muss für Privatpersonen und Unternehmen sichtbar sein.

Die finep ist eine gemeinnützige Projekt- und Beratungsorganisation im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt. Ziel ist es globale Zusammenhänge sowie alternative Handlungsformen aufzuzeigen um eine weltweite nachhaltige und friedliche Entwicklung zu erreichen.

Die Öffentliche Hand ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. 16 % des Bruttoinlandprodukts der EU werden für die öffentliche Beschaffung aufgebracht. Das sind ca. 1,5 Billionen Euro. Im Jahr 2006 wurden in Baden-Württemberg 30 Milliarden Euro für die öffentliche Beschaffung ausgegeben.

Zwei Bereiche sind wichtige Produktgruppen der öffentlichen Beschaffung die oftmals mittels Kinderarbeit hergestellt werden.

Das sind Steine aus Indien und China und Textilien aus Indien, Bangladesh und China, Steine werden in großen Mengen für die Pflasterung von Plätzen und Straßen benötigt. Natursteine.

Die Textilien werden in Arbeitshandschuhen, Arbeitskleidung, Uniformen, Verdunklungen (Vorhängen) und Teppichen verarbeitet. Spielwaren wie Fußbällen (ca. 75% aller Bälle kommen aus Fernost)

Zur Kinderarbeit zählen Arbeitende unter einem Alter von 15 Jahren.

Weltweit arbeiten ca. 218 Millionen Kinder unter 15 Jahren, davon 126 Millionen unter ausbeuterischen Bedingungen. = äußerst geringem Lohn, unter unzureichenden Sicherheitsbedingungen, ohne sanitäre Einrichtungen, verseuchtem Trinkwasser, ohne Anspruch auf Bildung oder medizinischer Versorgung. 57% der Arbeiter leiden unter Silikose, der Quarzstaublunge. Die Lebenserwartung liegt bei ca. 45 Jahren.

Die wöchentliche Arbeitszeit liegt bei über 100 Stunden, die Arbeiter werden geschlagen, Sie dürfen nicht krank sein, Schwangere werden entlassen, zum Teil wird der Lohn überhaupt nicht ausbezahlt, oder Schuldknechtschaft (Abzahlung von Schulden der Eltern durch die Arbeit der Kinder). Dazu kommt, dass sich eine Arbeitnehmervvertretungen, also Gewerkschaften, bilden dürfen.

Aber nicht nur Kinderarbeit soll vermieden werden, sondern auch die Ausbeutung der Länder an Rohstoffen durch Monokulturen. Kaffeeplantagen und Blumen-“fabriken“. Entzug des Wasservorkommens von der übrigen Bevölkerung.

Fairer Handel bedeutet, einen Fairen Lohn zu zahlen, der eine zumindest das Existenzminimum gewährleistet + Schulung/Fortbildung + Wartung und Reparatur der Maschinen und neu Investitionen ermöglicht. Für uns ist die Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung selbstverständlich. Umweltschutz ist bei uns nicht nur ein Muss sondern auch ein Wirtschaftszweig. Diese Dinge zählen auch bei den fair gehandelten Produkten.

Mittlerweile gibt es 7 Millionen Kleinproduzenten in 59 Ländern des Südens. Fair Handelsimporteure z. B. GEPA, dwp, el puente, Weltläden als Einzelhändler, Fairtrade Labeling Organizations International FLO + World Fair Trade Organization WFTO.

Wichtig ist für den Verbraucher, dass nicht nur bestellt wird „ohne Kinderarbeit hergestellt und fair gehandelt“ und der Lieferant sagt „na aber sicher doch“, sondern dass die Produkte und die Produzenten kontrolliert werden.

Das macht die FLO Zert = und die ist ISO (International Organisation of standardizations) + TÜV zertifiziert. FLO ZERT überprüft unangekündigt Fairtrade-Betriebe.

Es gibt zertifizierte, faire Produkte bei Kaffee, Säfte, Tee, Zucker, Kakao, Schokolade, Südfrüchte, Blumen, Bälle. Das Fair Trade labeling Organizations Internationals = Trans Fair Siegel



zertifiziert die Produkte



WFTO zertifiziert Produzenten



überwacht die gesamte Lieferkette, ist für Verbot von Zwangsarbeit und Kinderarbeit, Gewerkschaftsfreiheit etc.. BioRe ist vorwiegend bei Arbeits-/Dienst. und Schutzkleidung



Siegel bei Teppichknüpfen



bei Textilien. Seit 2001 beschafft die Stadt Düsseldorf mit dem Projekt Agenda 20 nur Produkte mit diesem Siegel die Feuerwehrdienstbekleidung.

Unternehmen können der FWF beitreten und akzeptieren damit, den FWF Verhaltenskodex bei ihren Lieferanten durchzusetzen. Der FWF Verhaltenskodex richtet sich nach den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation und weiteren ILO Standards und dem Verhaltenskodex der Clean Clothes Campaign. Die Umsetzung des Verhaltenskodex wird als gemeinsamer Prozess der FWF und der Unternehmen gesehen. Beim Eintritt können also auch Missstände in den Fabriken bestehen, die beseitigt werden müssen.

Die Internationale Arbeitsorganisation (englisch International Labour Organization, =ILO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und damit beauftragt, soziale Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern. Die ILO begann ihre Tätigkeit am 11. April 1919 auf der Friedenskonferenz in Versailles. Sie war ursprünglich eine ständige Einrichtung des Völkerbundes mit dem Ziel der Sicherung des Weltfriedens auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit. Entstanden war sie aus einer Forderung der sozialdemokratischen Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Seit dem 14. Dezember 1946, als sie ihren Sitz in Genf einnahm, ist die ILO eine UN-Sonderorganisation und damit die erste Einrichtung dieser Art. 1969 wurde der Organisation der Friedensnobelpreis und 1994 der Hans-Böckler-Preis zuerkannt. Die ILO hat 183 Mitgliedstaaten.

Steine mit Siegel des Vereins Xertifix aus Indien, die garantiert ohne Kinder- und Sklavenarbeit hergestellt sind. Im Jahre 2005 wurde der Verein XertifiX gegründet.



mind. 4 unangekündigte Kontrollen im Jahr und die gesamte Lieferkette wird kontrolliert, insbesondere aus Indien.

Aber auch für Produkte in der IT-Branche gibt es Nachhaltig produzierte Alternativen: Global e-Sustainability Initiative



Ob nun eine Kommune die Wege zur fairen Beschaffung beschreitet bedarf es eines Beschlusses des Gemeinde- oder Stadtrates, dann folgt die Dienstanweisung an die Mitarbeiter.

In den Ausschreibungen muss auf das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) § 97 Abs. 4 „Für die Auftragsvergabe können zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden, die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen, wenn sie in einem sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen ...“

Beschluss Landtag BaWü – gegen Ausbeuterische Kinderarbeit soll bei allen Produkten ausgeschlossen werden.

Wettbewerbsbeschränkung wäre ein bestimmtes Siegel zu verlangen, aber man kann auch Firmen auswählen, die fair gehandelte Produkte anbieten. Zusätzliche Bedingungen zur Auftragserfüllung sind „Soziale Kriterien bei der Herstellung der Produkte nachweisen zu lassen nach ILO Konvention 182“. ABER man darf dies nicht als Zuschlagskriterium ausweisen.